



Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern

Februar  
März  
April  
2025

# Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München Tel. (089)202400491 • Fax (089)202400470

E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

Benutzen  
Sie bitte für Überweisungen  
die geänderten Bankdaten des  
Kulturzentrums der IKG beim Bankhaus  
Hauck - Aufhäuser - Lampe  
BIC: HAUKDEFF  
IBAN: DE05502209000006709406

Jahres-Abonnement für  
Kulturinformationen 30,- Euro

**DONNERSTAG, 13. FEBRUAR 2025 19:00 UHR 55. JAHRESTAG DES BRANDANSCHLAGS**

## »Das brennende Gewissen«

Buchpräsentation mit dem Schriftsteller  
**Christof Weigold**

Grußwort:

**Dr.h.c. mult. Charlotte Knobloch**,  
Präsidentin der Israelitischen Kultus-  
gemeinde München und Oberbayern

Intro: **Christian Springer**



Gedenkstein für die Opfer in der Reichenbachstr. 27. Foto: Vitaly Ushakov



Die 75-jährige Buchhändlerin Erica Mrosko wird in ihrer Schwabinger Altbauwohnung erstochen aufgefunden. Am Tatort findet sich ein an den Fallanalytiker Felix Petry adressierter leerer Briefumschlag. Bald wird klar, die Frau wollte eine wichtige Aussage zum Brandanschlag auf das jüdische Gemeindehaus vom 13. Februar 1970, dem sieben jüdische Senioren zum Opfer fielen, machen. Auf der Suche nach der Wahrheit wird der Profiler Petry von Neonazis bedroht, von einer linken WG belogen und von seinen Vorgesetzten aus-  
gebremst.

**Christof Weigold**, Text- und Drehbuch-  
autor für Film und Fernsehen (u.a. für die  
Harald-Schmidt-Show) und namhafter

Krimiautor, hat sich für seine Aufarbeitung eines bis heute unaufgeklärten wahren Mehrfachmordes in München eine plausible fiktive Geschichte einfallen lassen. Ihn schockiert, »dass ein solch grausames Verbrechen in der Öffentlichkeit weitgehend vergessen ist« und er hofft: »Es braucht nur einen Menschen, der sein Schweigen bricht.«

Solche Gedanken treiben auch den Kabarettisten **Christian Springer** um. Er veröffentlichte 2020 einen Zeugenaufruf und ließ zum Gedenken an den »Brandanschlag auf das jüdische Gemeindehaus vor 50

Jahren« in der Reichenbachstr. 27 am Gärtnerplatz einen Erinnerungs-Container aufstellen.

**Eintritt 8,- Euro**, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber freier Eintritt  
**Anmeldung** erforderlich per E-Mail:  
**karten@ikg-m.de** bzw. **(089) 2024 00-491**

**Veranstalter:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern in Kooperation mit dem Krimifestival München

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, München

**DONNERSTAG, 6. MÄRZ 2025 19:00 UHR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT**

## »Das Kostbarste aller Güter«

Trickfilm. Frankreich/ Belgien 2024., 81 Min., dt. F.

Filmpremiere als Beitrag zu den 16. Jüdischen Filmtagen

Einführung: Comic-Kenner **Michael Schleicher**, Leiter der Kultur- und Medienredaktion von Münchner Merkur/ tz

Der Oscar-prämierte Regisseur **Michel Hazanavicius** (»The Artist«) präsentierte bei den 77. Filmfestspielen in Cannes einen bewegenden **Animationsfilm**, der das Schicksal einer jüdisch-französischen Familie, die im Winter 1943 nach Auschwitz deportiert wird, mit dem eines armen, kinderlosen Holzfällerpaars in Polen verknüpft. »Das Kostbarste aller Güter«, ist ein kleines jüdisches Mädchen, das überleben soll. Es ist die Film-Adaption des gleichnamigen Bestsellers von **Jean-Claude Grumberg**, der auch am Drehbuch mitarbeitete.

**Kartenvorbestellung** ab Anfang März: **(089) 59 19 83** (tgl. ab 12 Uhr) oder online **https://city-kinos.de/events**



Die Holzfällerfrau trägt das Kind durch den schneebedeckten Wald - ©Ex Nihilo / Les compagnons du cinéma / StudioCanal / France 3 / Les films du Fleuve 2024

**Veranstalter:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Obb. und STUDIOCANAL mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

**Veranstaltungsort:** City Kinos, Sonnenstr. 12a (S- und Trambahnstation Karlsplatz)

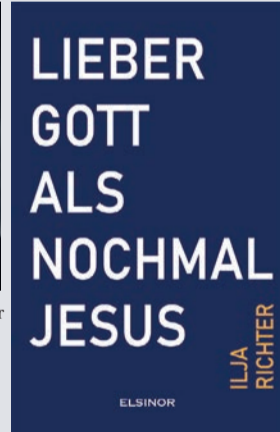
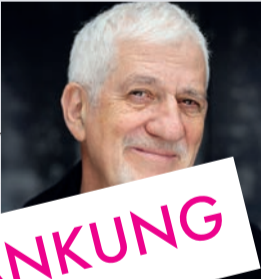
**MONTAG, 10. MÄRZ 2025 19:00 UHR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT**

## »Lieber Gott als nochmal Jesus«

Eine humoristische Beichte mit  
**Ilja Richter**

Ilja Richter nimmt seine Zuhörerschaft mit auf (s)eine Suche nach religiöser Heimat und Zugehörigkeit. Dabei umkreist er das Thema Judentum / Christentum in bitter-komischen Geschichten, pointierten Glossen und Zitate – und Memes – und Memes – und Memes – seinen ganz eigenen Weg in die Welt.

9 ½ Jahre in Zuchthaus und KZ verbrachte. Er gehört zu den vielseitigsten Künstlern in jeder nur denkbaren Sparte: als Schauspieler, Synchron- und Hörfunk sprecher, Sänger, Autor, Theater- und Musical-Regisseur und -Darsteller. Berühmtheit erlangte er durch die TV-Satire **»Lieber Gott als nochmal Jesus«**. Moderation: **Ellen Presser**



**VERSCHOBEN WEGEN ERKRANKUNG**

**Ilja Richter**, 1952 in Ostberlin geboren, ist das Kind einer jüdischen Mutter und eines nichtjüdischen Vaters, der als Kommunist

**Eintritt 8,- Euro**, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei  
**Anmeldung** erforderlich per E-Mail:  
**karten@ikg-m.de** bzw. **(089) 2024 00-491**

**Veranstalter:** Kulturzentrum der IKG und Gesellschaft f. christl.-jüd. Zusammenarbeit  
**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, München

**DIENSTAG, 11. MÄRZ 2025 19:00 UHR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT**

## »Ich sehe was, was Du nicht siehst. Deutschland. Israel. Einblicke«

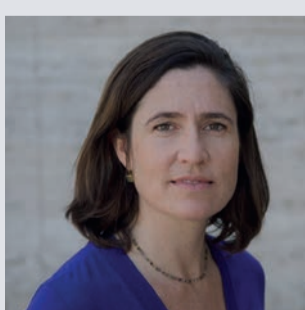
Podiumsgespräch mit den Mitwirkenden im gleichnamigen Buch **Jenny Havemann** und **Petra Pau**



Jenny Havemann © Michal Sela



Petra Pau © DIG TRIALON



Alexandra Nocke © Olaf Aue

Über die Verbindungen zwischen Deutschland und Israel wird viel geschrieben und meinungsstark gestritten. Vor dem Hintergrund des Hamas-Terrors vom 7. Oktober 2023 und Israels Kampf an sieben Fronten haben sich Gräben vertieft. Die Kulturwissenschaftlerinnen **Alexandra Nocke** und **Teresa Schäfer** stellten zwischen 2017 und 2024 35 Menschen zwei Fragen: »Woran denkst du, wenn Du an Israel denkst? Woran denkst du, wenn du an Deutschland denkst?«. Das Buch dazu erschien bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e. V.

Zwei der Befragten kommen nach München: Die Unternehmerin und Bloggerin **Jenny Havemann**, 1986 geb. in der Ukraine, aufgewachsen in Hamburg, seit 2010 in Israel lebend; und **Petra Pau**, geb. 1963 in Ost-Berlin, 1998 für Die Linke in den Bundestag eingezogen, ab 2006 eine der Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags.

Moderation: **Dr. Alexandra Nocke**

**Eintritt 8,- Euro**, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei  
**Anmeldung** erforderlich per E-Mail:  
**karten@ikg-m.de** bzw. **(089) 2024 00-491**

**Veranstalter:** Dt.-Isr. Gesellsch. München, Gesellsch. für christl.-jüd. Zusammenarbeit & Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, München

**SONNTAG, 16. MÄRZ 2025****14:00 UHR****VORTRAG****»Aufbau nach dem Untergang«**

Ein Beitrag zur Veranstaltungsreihe des Kulturreferats der LH München »Stunde Null? Wie wir wurden, was wir sind«

Nach der Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft gab es für die überlebenden Juden keine »Stunde Null«, sondern sehr

unterschiedliche Versuche eines Neuanfangs auf den Trümmern ihrer Lebensgeschichten. Auch die im Juli 1945 wiedergründete Israelitische Kultusgemeinde versuchte einen Weg des Aufbaus nach dem Untergang zu finden.

Referent: **Ellen Presser****Eintritt 5,- Euro**

Anmeldung erforderlich per E-Mail:

**karten@ikg-m.de**  
bzw. unter **(0 89) 20 24 00-491**

**Veranstalter**

Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

**Veranstaltungsort**

Synagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz

**SONNTAG, 23. MÄRZ 2025****17:00 UHR****16. JÜDISCHE FILMTAGE****»TKUMAnnheim – Jüdisches Leben<sup>2</sup> von 1945 bis heute«**

Dokumentarfilm. Deutschland 2023, 78 Min., dt. Sprachfassung mit russ. Untertitel  
Buch / Regie / Schnitt / Produktion: Isabel Gathof

Münchner Erstaufführung  
Filmpräsentation und Gespräch  
mit der Filmemacherin **Isabel Gathof**

TKUMA (hbr.) steht für Wiedergeburt und damit symbolisch für den Wiederaufbau der Jüdischen Gemeinde Mannheim nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Geschichte der Gemeinde ist durch Migration und Vielfalt geprägt. Wie sich das Gemeindeleben im Laufe von acht Jahrzehnten bis heute entwickelte, schildern Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verschiedener Altersgruppen. Dazu gehören Impressionen von der Jewrovision, einem alljährlichen Gesangs- und Tanzwettbewerb für jüdische Jugendliche aus ganz Deutschland, den die Mannheimer gleich zweimal in Folge gewannen. Dazu gehört auch die bis 2024 aus einer Jüdin und einem Moslem bestehende Doppelspitze beim Stadtjugendring Mannheim e. V.; neben solchen hoffnungsvollen Momenten wer-



Jugendfreundinnen: Rita Althausen (l.) & Simone Hofmann (r.) verbindet die Jüdische Gemeinde Mannheim. Foto: FEINSHMEKER FILM ©2023

fen antijüdische Bedrohungen Schatten auf das gesellschaftliche und multikulturelle Miteinander und stellen es vor große Herausforderungen.

Anmeldung erforderlich per E-Mail: **karten@ikg-m.de**  
bzw. unter **(0 89) 20 24 00-491**

**Veranstalter:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern und Feinshmecker Film

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

**MONTAG, 31. MÄRZ 2025****19:00 UHR****16. JÜDISCHE FILMTAGE****»Ultraorthodox: Der Kampf des Rabbi Akiva«**

Dokumentarfilm. Deutschland 2024, 60 Min  
Produktion: Emanuel Rotstein  
Buch / Regie: Emanuel Rotstein und Leon Spanier

Filmpräsentation und Gespräch mit **Rabbiner Akiva Weingarten** und Filmemacher **Emanuel Rotstein**  
Grüßwort: **Natalie Müller-Elmau**,  
Senderchefin & Koordinatorin bei 3SAT

Akiva Weingartens Flucht aus der ultraorthodoxen, jüdischen Gemeinschaft in New York hatte einen hohen Preis: Weingarten musste seine drei Kinder zurücklassen. Damit begann sein langer Kampf um das Sorgerecht. Der Film zeigt die Herausforderungen und den Preis des Ausstiegs aus einer beschützenden, doch auch streng reglementierenden Welt.

Heute ist Akiva Weingarten als Gemeinderabbiner in Dresden tätig, seine beiden Töchter haben sich für ein Leben beim Vater entschieden. 2022 veröffentlichte Weingarten das Buch »Ultraorthodox. Mein Weg« (Gütersloher Verlagshaus).



Filmstill © Bavaria Fiction

Anmeldung erforderlich per E-Mail:

**karten@ikg-m.de** bzw. unter **(0 89) 20 24 00-491**

**Veranstalter:** Kulturzentrum der IKG München & Oberbayern mit freundlicher Unterstützung von Bavaria Fiction

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

**MITTWOCH, 2. APRIL 2025****19:00 UHR****BUCHPRÄSENTATION****»Everybody be cool«**

Lesung und Gespräch mit dem israelischen Schriftsteller **Assaf Gavron**

In einer nicht allzu fernen Zukunft steht eine junge Frau inmitten einer Pandemie in einer virtuellen Schlange vor einem virtuellen Bankschalter, da geschieht das Unglaubliche: ein Banküberfall. Mithilfe von »Eiser«, ihrem KI-gestützten Helfer, versucht sie herauszufinden, was ein Banküberfall überhaupt ist. Doch je weiter sie forscht, desto unklarer wird, was wirklich geschieht – und wie man sie zweifelsfrei erkennen kann: die Wirklichkeit. Soviel zum Inhalt der ersten von zwei Erzählungen, mit denen Gavron die Realität seiner Heimat auszuloten versucht.

**Assaf Gavron**, geb. am 21.12.1968 in Arad, wuchs in Jerusalem auf, studierte in London und Vancouver und lebt heute in Tel Aviv. Der Bestsellerautor arbeitet auch als Übersetzer ins Hebräische u.a. von Jonathan Safran Foer, Philip Roth und J. D. Salinger. Ferner schreibt er Songs und singt. Sein jüngster Erzählband erscheint im Luchterhand Verlag (München 2025).

Moderation: **Günter Keil**  
Lesung: **Armand Presser**

**Eintritt 8,- Euro**, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei

Anmeldung erforderlich: **karten@ikg-m.de**  
bzw. **(0 89) 20 24 00-491**



Assaf Gavron  
Foto: Stephan Röhl



**Veranstalter:** Deutsch-Israelische Gesellschaft und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Obb. mit freundlicher Unterstützung der Botschaft des Staates Israel

**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, München

**MITTWOCH, 23. APRIL 2025****18:30 UHR****EREW JOM HASCHOAH**

Gedenkstunde der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern zum **82. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto** und **80. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager**

**»Es ist ein Wunder, dass ich lebe«**

Betrachtungen von **Roman Haller**

**Roman Haller** wurde um den 10. Mai 1944 in einem Wald bei Tarnopol geboren, wo sich seine Eltern und zehn weitere jüdische Verfolgte versteckt hielten. Weder das genaue Datum noch der genaue Ort seiner Geburt sind bekannt. Den Holocaust überlebte er, gemeinsam mit seinen Eltern Ida und Lazar Haller, dank der Hilfe von Irene Gut, einer jungen Polin, und Eduard Rügemer, einem deutschen Majors. Nach dem Krieg wuchs er in München auf, wo er seitdem lebt. Die Geschichte seiner Eltern und die Umstände seiner Geburt wurden 2009 in einem Theaterstück verarbeitet,



Roman Haller.  
Foto: Christian Rudnik

dem ein Spielfilm gleichen Titels »Irena's Vow« 2023 folgte. 2001 veröffentlichte Haller »Davidstern und Lederhose. Eine Kindheit in der Nachkriegszeit«, 2004 gefolgt von dem Sammelband »...und bleiben wollte keiner. Jüdische Lebensgeschichten im Nachkriegsbayern«.

El Male Rachamim: **Rabbiner Shmuel A. Brodman** gefolgt vom Mincha-Maariv-Gebet

Es singt der Synagogenchor »**Schma Kaulenu**« unter Leitung von **David Rees**.

Anmeldung erforderlich per E-Mail:  
**karten@ikg-m.de** bzw. unter **(0 89) 20 24 00-491**

**Organisation:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

**Veranstaltungsort:** Synagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz

**MONTAG, 28. APRIL 2025****19:00 UHR****BUCHPREMIERE****»Ich wandle Einsamkeit um in Worte« Der israelische Dichter David Rokeah (1916–1985)**

Gelesen und vorgestellt von **Michael Krüger**

**David Rokeah**, geb. 1916 in Lemberg geboren (heute Lwiw), wanderte 1934 nach Palästina aus. Das Jiddisch seiner frühen Gedichte gab er bald zugunsten des Hebräischen auf und veröffentlichte zehn in viele Sprachen übersetzte Gedichtbände. Er starb am 29. Mai 1985 in Duisburg während einer Lesereise. Michael

Krüger, Übersetzer, Autor, Verleger und Freund des Dichters, zeigt, wie Rokeah seine Gedichte im Wesentlichen selbst ins Deutsche übersetzte. Der Gedichtband »Ich wandle Einsamkeit um in Worte« erscheint im Jüdischen Verlag (Berlin).

**Eintritt 9,- / 6,- Euro**. Nur Abendkasse bei freier Platzwahl

**Veranstalter:** : Stiftung Lyrik Kabinett und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

**Veranstaltungsort:** Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83, München